

Die Buzen-Bercht.



Mum, mum, mum, wo seyd ihr Kinder, wo?
 Warum versteckt ihr euch, was fliehet ihr mich so?
 Ich thu den Frommen nichts, die Bösen will ich plagen,
 Und sie in Lech, Wägdloch, Hundsgraben, Mistgrub tragen.
 Wollt ihr auch böse seyn, faulenzten und nichts thun,
 Grumpsig und muffia seyn, als wie ein püpfigs Huhn,
 Nichts lernen in der Schul, nichts nähen oder spinnen,
 Nichts betten und ausstehn, so sollt ihr nicht entrinnen
 Meim alten Besenstiel, der Peitschen und der Ruth,
 Womit ich schlagen will euch bis aufs rothe Blut:
 Ich will euch Hand und Fuß kreuzweis zusammenbinden,
 Und werfen in den Roth, auch will ich euch anzünden
 Euer Zöpf und Haar, das Gesicht zerfragen, und die Nas
 Abschneiden, und euch brav zerhaufen: über das
 All euer Doekenwerck wegnehmen, und verbrennen,
 Euer schönstes Sonntagsleid verschneiden und zertrennen,

Die Gunkel will ich so einfüllen voll mit Noß,
 Daß sie recht tropfen soll, wann ihr als wie ein Kloss
 Zu lang im Bette flackt und schnarcht, so will ich haspeln
 Die Därme aus dem Bauch, und ihn hernach mit Raspeln
 Und Hecheln füllen ein. Ich will euch in ein Haus
 Zusammen sperren, wo ein Floh bald einer Maus,
 Ein Laus bald einer Kat, in ihrer Größe gleicht,
 Die Wanke einem Hund: Solch Ungeziefer schleicht
 Zu Nacht in euer Bett, die Schlang soll Eisch-Gesell,
 Der Wurm zur Kurzweil seyn: die Bänd und Eischgestell
 Sind Rüh- und Ochsendreck, Geißfugeln seyn die Speisen,
 Mein Noß ist das Getränk. Wolt ihr euch nun erweisen
 Zu Haus und in der Schul, gottesfürchtig, fleißig, fromm,
 So komm ich Buzenbercht nit, mum, mum, mum, mum, mum;
 Drum seyd gehorsam, still, gesellt euch zu den Frommen,
 Daß ihr nicht dörfet in Korb der Buzen-Berchte kommen.

Augsburg, bey Albrecht Schmid feil. Erben, Haus und Laden auf dem untern Graben.